

Kreativ-Oase im Spessart für junge Künstler

Fritz-Schaefer-Preis: Zum dritten Mal in Eschau an Talente verliehen – 1056 Arbeiten für Wettbewerb eingereicht

ESCHAU. »Ich hab' ja gar nicht gewusst, dass ich ein so guter Künstler bin!« Über diese Erkenntnis des sechsjährigen Philipp Kohlhepp aus Dorfprozelten dürften sich am meisten die Organisatoren des Fritz-Schaefer-Preises freuen.

Ihr Ziel, junge Talente zu finden und zu fördern, deren Selbstbewusstsein zu stärken und zum kreativen Weitermachen anzustacheln hat sich damit erfüllt.

Enkel des Expressionisten

Am Sonntag wurden schon zum dritten Mal junge Künstler zwischen sechs und 19 Jahren mit dem Kunstpreis in Eschau ausgezeichnet. Stifter ist Christoph Schaefer, Enkel eines in Eschau geborenen expressionistischen Malers. Ihm gefiel die pädagogische Arbeit in der Kochsmühle bei der Ausstellung mit Werken seines Großvaters vor drei Jahren. Besonders beeindruckten ihn die Bilder, die die Kinder inspiriert von den ausgestellten Werken schufen. Seitdem stiftet er jedes Jahr den drei besten Arbeiten jeweils eine Grafik seines Großvaters als Ansporn. Der Landkreis spendiert dazu den siebzehn Schöpfern der engeren Auswahl einen Workshop beim Kunstnetz.

In diesem Jahr gab es vier Preisträger, da die Jury zwei Bildern die gleiche Punktzahl gegeben hatte. Die Wahl fiel allen »in diesem Jahr besonders schwer«, wie Landrat Roland Schwing in seiner Ansprache betonte. Denn »das

» Die Kinder sehen Dinge, die den Erwachsenen verborgen bleiben. «

Dr. Brigitte Schad, Kunsthistorikerin und Jurymitglied

Niveau, das mittlerweile herrscht, ist sehr sehr hoch« ergänzte Michael Günther, Bürgermeister in Eschau, das er laut Landrat Schwing »zusammen mit der sehr aktiven evangelischen Gemeinde zur Kunstoase im Spessart« entwickle.

Christoph Schaefer, selbst Medienpädagoge und für den Rundfunk in Köln tätig, gab zu, sich in den Geburtsort seines Großvaters »ein bisschen verliebt« zu haben. Fritz Schaefer habe mit neun Jahren in Aschaffenburg eine Ausstellung gesehen, die in ihm den Gedanken reifen ließ, selbst Künstler zu werden.

Später habe er in engem Austausch mit den Künstlern gestanden, die im

Herbst in der Kochsmühle mit Bildern aus der Sammlung Brabant zu sehen waren.

Zum ersten Mal wurde die Preisverleihung in den hellen Räumen des Kana-Hauses der evangelischen Gemeinde organisiert, eingebettet in einen Cafénachmittag der Kinderbücherei.

Hier konnte man alle 17 Bilder der engeren Auswahl sehen, zusammen mit Fotos der Originale aus der Brabant-Ausstellung. »Frappierend« fand Kunsthistorikerin Dr. Brigitte Schad die Ergebnisse: »Die Kinder sehen Dinge, die den Erwachsenen verborgen bleiben.«

Erste: Uli Weiß und Pascal Wolz

Erster Preisträger Uli Weiß aus der 13. Klasse des Julius-Echter-Gymnasiums Elsenfeld hatte Köpfe aus verschiedenen düsteren Porträts in der Ausstellung zu einer Kreide-Collage zusammengeführt.

Die gleiche Punktzahl und damit ebenfalls einen ersten Preis erhielt Pascal Wolz aus der achten Klasse der Heinrich-Ernst-Stötzner-Schule Miltenberg. Er hatte für sein Preisbild nur noch acht Minuten Zeit und entschied sich für die Waisenhaus-Szene von Christoph Voll von 1923. Der klare Strich mit dem traurigen Blick der Nonne, ihre schützende Hand, die im Original nicht zu sehen ist, berührte die Jury besonders.

Den zweiten Preis gewann Maischa Hohm aus der elften Klasse des Julius-Echter-Gymnasiums mit der »Überlegenden« von Hermann Max Pechstein, das wie ein Selbstporträt der jungen Malerin wirkt.

Viel bewundert wurde das drittplatzierte Bild des damals fünfjährigen Philipp Kohlhepp, das das Vorbild-aquarell »Die wilden Männer« geschickt auf das Wesentliche reduziert. Alle duften sich eine Radierung oder einen Holzschnitt von Schaefer aus-suchen.

Zwei weitere junge Künstlerinnen aus Eschau ergänzten die Feier. Latoya Pogue und Nicola Herrmann spielten Duette für Flöte und Klavier. Sie zeigten, dass im Landkreis auch musikalisch Kreativität groß geschrieben wird. *Daniela Tiggemann*

Die 17 Bilder der engeren Auswahl zum Fritz-Schaefer-Preis sind noch **bis 19. März im Kana-Haus** neben der evangelischen Kirche in Eschau zu sehen (bei geschlossener Tür im Pfarramt klingeln).



Originale für die Preisträger: Die Auswahl aus Schaeplers Holzschnitten und Radierungen fällt schwer – nur der sechsjährige Philipp Kohlhepp (vorne) weiß sofort, welches Bild er haben will.



Hohe Qualität – die Träger des Schaefer-Preises 2010 neben Stifter Christoph Schaefer (von links): Maischa Hohm, Philipp Kohlhepp, Uli Weiß und Pascal Wolz. Die Jury hatte die Qual der Wahl aus 1056 Bildern.

Fotos: Daniela Tiggemann

Fritz-Schaefer-Preis 2010: Die Jury

Aus den 1056 Arbeiten hatte **Thea Nodes** vom **Kunstnetz** eine Vorauswahl getroffen, die in den vergangenen Wochen im Landratsamt zu sehen war. In der **Jury** saßen neben Landrat **Roland Schwing** und Bürgermeister **Michael Günther** noch **Dr. Brigitte Schad**, ehemalige Leiterin der

Aschaffener Jesuitenkirche, Kreisrat und Sammler **Dr. Ulrich Schüren**, **Erika Landeck** von der Sparkasse und Thea Nodes, die nicht nur die Führungen in der Kochsmühle organisiert, sondern auch die Ausstellungen in Miltenberg und jetzt in Eschau konzipiert hatte. (tig)